

Sie hat den Krebs besiegt

Die Rischenauerin Kathi Dreier hat sich aus einem sehr tiefen Loch herausgekämpft. Jetzt will sie sich für andere einsetzen und startet eine besondere Aktion.

Rudi Rudolph

Lügde-Rischenau. Krebs. Die Diagnose verändert ein Leben von Grund auf – nicht nur das eigene, sondern auch das der Menschen um den oder die Betroffene herum. Das war bei Kathi Dreier aus Rischenau nicht anders. Doch sie hat den Krebs überwunden und daraus überraschend viel Kraft geschöpft. Jetzt setzt sie genau die für andere ein.

Als die zweifache Mutter im Dezember 2018 die Diagnose Darmkrebs erhielt, brach für sie eine Welt zusammen. Nach einer Darmspiegelung wurde ein Colonkarzinom festgestellt, kurz darauf folgten Operation, Chemotherapie und ein langer Krankenhausaufenthalt, da durch die Chemo eine beinahe tödlich aussehende Vergiftung aufgetreten war.

Die Zeit danach war für die 42-Jährige von Schmerzen, Angst und Schwäche geprägt, zudem mit Sorgen befrachtet. Was sollte aus ihrem Ehemann und den beiden vierzehn und sechs Jahre alten Kindern werden? Wie würden die mit ihrer Krankheit umgehen? Doch letztlich obsiegte der tiefe Wunsch, das Leben wieder zurückzugewinnen.

Ein erster Schritt war während ihrer Rehabilitation in Bad Gandersheim die Erkenntnis, wie wichtig Bewegung und Ausdauer für Körper und Seele sind. Denn regelmäßiger Ausdauersport kann das Rückfallrisiko bei Darmkrebs um bis zu 50 Prozent senken. „Das hat mich motiviert“, stellt sie rückblickend fest, „und Ende August 2019 begann ich zu laufen.“ Schon zwei Monate später stand sie beim Schiedersee-Lauf über 10 Kilometer an der Startlinie, nur wenige Monate nach ihrer Chemotherapie. „Dieses Gefühl, wieder Kraft in mir zu spüren,



Kathi Dreier hat außer dem Sport auch das Pilgern für sich entdeckt. Für den guten Zweck will sie jetzt beide Dinge verbinden. Zur großen Pilgerreise startet sie im März.

Foto: Rudi Rudolph

war unbeschreiblich. Seitdem ist Laufen meine Leidenschaft geworden.“

Doch dabei blieb es nicht, es kam mit der Zeit eine zweite Leidenschaft hinzu, das Pilgern. 2021 ging sie ihren ersten Weg, den Camino Portugues Central von Porto nach Santiago de Compostela. „2023 folgte der Camino Portugues da Costa und im Juli 2025 schließlich der Camino San Salvador von Léon nach Oviedo. Jeder Schritt auf diesen Wegen war ein Stück Hei-

lung, körperlich wie seelisch“, resümiert Kathi Dreier.

Und sie richtete ihr Augenmerk auf andere Betroffene. „In der Anfangszeit meiner Erkrankung lernte ich Sandra Pfisterer kennen, die mich in meiner schwersten Phase unterstützte“, sagt sie, „und als diese den Verein Onko-Aide. V. gründete, war mir sofort klar: Da möchte ich mithelfen!“ Onko-Aid stehe für Aufklärung, Austausch und Unterstützung für Krebspatientinnen und -patienten sowie ihre

Angehörigen in ganz Deutschland, unabhängig von der Art der Krebserkrankung. Der Verein möchte informieren, zuhören, begleiten und helfen, dort wo Hilfe gebraucht wird, denn niemand soll die Krankheit allein durchstehen müssen.

Dafür geht Kathi Dreier Ende März auf große Fahrt. Sie fährt mit dem Fahrrad – nicht mit dem E-Bike 1000 Kilometer auf dem Pilgerweg Via de la Plata in Spanien von Sevilla nach Santiago de Compostela, um im Namen

von Onko-Aid Spenden und Sponsoren zu gewinnen, um die Vereinsarbeit fortzusetzen und auszubauen. Damit sollen onkologische Beraterinnen und Berater ausgebildet werden, Weiterbildungen im Umgang mit Betroffenen und Angehörigen finanziert und Hilfsangebote strukturiert werden, die Mut und Orientierung geben.

Zur Vorbereitung gehört auch ein Spanischkurs. „Leider habe ich nicht so viel Zeit“, sagt sie, „daher mache ich die 1000 Ki-

lometer von Sevilla nach Santiago de Compostela mit dem Fahrrad, einem ganz normalen Mountainbike.“ Am 31. März geht es los, dann fliegt sie von Frankfurt nach Sevilla und nimmt ihr Fahrrad mit. In 16 Etappen will sie die Tour fahren, „es können auch 15 oder 17 werden, je nach Wetter und Topografie“, verrät sie.

Anfangs ist die Strecke noch recht eben, doch je weiter sie ihrem Ziel näherkommt, desto bergiger wird es. „Fahren muss ich ganz alleine, und mein Gepäck transportiere ich natürlich auf meinem Fahrrad mit.“ Übernachten wird sie in Herbergen (Albergos), Hostels oder Privatunterkünften, „wo ich auch die nötigen Stempel bekomme, die mir meine Tagesleistung nachweisen“.

Um den 20. April, pünktlich zu ihrem 50. Geburtstag, wird sie im Namen von Onko-Aid und der Selbsthilfegruppe „Darmkrebs geht uns alle an“ auf dem Praza do Obradoiro in Santiago de Compostela den bis dahin erzielten Spendenstand bekannt geben.

Das ist ihr eigenes Statement dazu: „Ich sammle Spenden für Onko-Aid und setze mich damit für Menschen ein, die von Krebs betroffen sind, und deren Angehörige. Jeder Beitrag hilft, Hoffnung zu schenken und wichtige Unterstützung zu ermöglichen. Sie können auf zwei Arten helfen: als Spenderin oder Spender – privat oder als Unternehmen mit einer direkten Spende. Oder als Etappen-Sponsor – übernehmen Sie eine Etappe meiner Aktion und werden Sie als Unterstützer auf meinen Social-Media-Kanälen genannt und verlinkt. Ihr Engagement zeigt Solidarität und setzt ein starkes Zeichen gegen Krebs. Gemeinsam können wir viel bewegen – danke für Ihre Unterstützung!“